

BRANDHERP 1.26

Infoblatt der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg

Alarmierung der Feuerwehr

Raphael Holenstein | Alarmierung der Feuerwehr

Seit gut einem Jahr ist die neue Notrufzentrale (NEZ) in Betrieb. Mit ihrer Einführung wurden nicht nur technische Abläufe modernisiert, sondern auch die Alarmierungsprozesse angepasst. Diese Änderungen wirken sich direkt auf die Art und Weise aus, wie wir heute alarmiert werden.

Früher konnte der Disponent in der Notrufzentrale das Einsatzstichwort individuell erfassen. Mit der Einführung der neuen Alarmierungssoftware stehen den Disponenten heute nur noch 87 vordefinierte Alarmstichworte zur Verfügung. Jedem dieser Stichworte ist eine feste Alarmstufe hinterlegt, wodurch die Alarmierung standardisiert und vereinheitlicht wird.

Ein einfaches Beispiel verdeutlicht das System:

Stichwort: Rauch

Alarmstufe: Alarmstufe 0.2

Beschreibung: Rauch im Freien / keine Gefahr für Umgebung

Stichwort: Rauch_1

Alarmstufe: Alarmstufe 1

Beschreibung: Rauch aus Gebäude

Stichwort: Brand_Dachstock

Alarmstufe: Alarmstufe 2

Beschreibung: Brand Dachstock

Stichwort: Brand Haus

Alarmstufe: Alarmstufe 2

Beschreibung: Wohnhaus, Hausbrand, EFH, MFH

Die Alarmstufe und damit das aufzubietende Dispositiv werden direkt durch das gewählte Alarmstichwort bestimmt. Dies ermöglicht eine schnellere und einheitlichere Alarmierung.

Besondere Aufmerksamkeit ist bei Nachalarmierungen erforderlich. Wie beispielsweise beim Einsatz bei der Firma Keller gezeigt hat, kann das Einsatzstichwort für ein Nachaufgebot deutlich vom ursprünglichen Alarmstichwort abweichen.

Der Disponent verfügt über die Möglichkeit, zusätzlich zur Einsatzadresse einen Freitext am Ende der Alarmmeldung einzufügen. Wird ein Nachaufgebot angefordert, ist es deshalb wichtig, dem Disponenten den Grund für die Nachalarmierung möglichst präzise mitzuteilen. So kann die Information im Alarmierungstext ergänzt werden und den aufgeborenen Einsatzkräften wertvolle Hinweise liefern.

Aus diesem Grund bitten wir alle Angehörigen der Feuerwehr, sich im Alarmfall die Zeit zu nehmen, die Alarmmeldung vollständig zu lesen. Gerade am Ende der Meldung befinden sich häufig zusätzliche Informationen, die für die Anfahrt, die Einsatzvorbereitung oder die Lagebeurteilung von Bedeutung sein können.

Wir geben laufend Rückmeldungen an die NEZ, wenn mit der Alarmierung etwas nicht gepasst hat.

Diese Inputs werden aufgenommen und fliessen in die Weiterentwicklung der Alarmierung ein.

Eine sorgfältige und vollständige Alarmierung ist ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Einsatzbewältigung. Mit dem standardisierten System der NEZ steht dafür eine moderne und effiziente Grundlage zur Verfügung – vorausgesetzt, die übermittelten Informationen werden vollständig erfasst und beachtet.

Einsätze

95. 24.11.2025 15.28
First-Responder Einsatz Bazenheid

96. 24.11.2025 20.42
Wasser im Keller
Rosenbergstrasse Kirchberg

97. 18.12.2025 15.27
Ölwehr Chrobüelstrasse Bazenheid

98. 22.12.2025 01.20
Rauch aus Keller
Grämigerstrasse Bütschwil

01. 01.01.2026 15.12
Wasserrohrbruch
Hasenberg Kirchberg

02. 04.01.2026 10.42
BMA 031 Suttero AG
Neue Industriestrasse Bazenheid

03. 08.01.2026 18.20
BMA 029
Kerichtverbrennungsanlage ZAB
Zwizachstrasse Bazenheid

04. 15.01.2026 14.52
BMA 029
Kerichtverbrennungsanlage ZAB
Zwizachstrasse Bazenheid

05. 17.01.2026 00.01
Brand Haus
Spilhusen Lütisburg-Station

06. 18.01.2026 23.26
First-Responder Einsatz Bazenheid

07. 24.01.2026 07.55
Kontrolle nach Brand
Vordersenis Gähwil

08. 24.01.2026 09.47
Traghilfe dringlich
Neuwiesstrasse Bazenheid

09. 10.02.2026 15.27
BMA 015 Rosenau
Rosenberstrasse Kirchberg

10. 22.02.2026 17.59
First-Responder Einsatz Kirchberg

11. 25.02.2026 15.50
BMA 205 Soorpark Bütschwil

Maschinen Ausbildung

Roman Hollenstein | **Maschinen Ausbildung der FWKL**

Die Ausbildung der Maschinisten schreitet erfreulich voran. Dieses Jahr haben wir bereits **Loris Grosso** und **Andres Städeli** auf dem TLF ausgebildet. Sie haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Kurz vor dem Abschluss stehen **Emanuel Augsburg**, **Oliver Thoma** und **Roman Dörig**, die in der nächsten Zeit ihre letzten Ausbildungsschritte absolvieren.

Auf dem HRB dürfen wir zudem **Markus Strässle**, **Lars Gloor** und **Roger Eigenmann** herzlich willkommen heissen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg in ihren neuen Funktionen.



HRB-Übung

Auch die erfahrenen HRB-Maschinisten dürfen wieder einen Abend geniessen, um ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu stärken. Als Team ist die Kommunikation wichtig und erst recht, wenn der Fahrer auf dem HRB die Augen verbunden hat.

Danke allen Maschinisten, e guäti und sicheri Fahrt!



Neue Aufgabe TLF OT 8

Mario Miotto | **Neue Aufgabe für das «alte» TLF OT 8**

Das ausgemusterte Tanklöschfahrzeug (TLF) OT 8 hat bei der Gebäudeversicherung des Kantons Graubünden eine neue Aufgabe gefunden. Das Fahrzeug wird künftig als Reserve-TLF eingesetzt, falls bei einer Feuerwehr ein Tanklöschfahrzeug während längerer Zeit nicht verfügbar ist.

Zusätzlich wird das Fahrzeug im Feuerwehr-Ausbildungszentrum Pantun in Thusis als Kursfahrzeug genutzt. Gemäss Aussage des Inspektor-Stellvertreters Riccardo Arpagaus eignet sich das Fahrzeug aufgrund seiner Eigenschaften optimal für die Anforderungen in den Bündner Bergen.

Am 10. März 2026 wurde das Fahrzeug durch Raphael Holenstein und Mario Miotto zur Gebäudeversicherung Graubünden nach Thusis überführt und offiziell übergeben.



Einsätze

12. **02.03.2026 23.22**
Falschalarmierung durch NEZ
kein Einsatz für die Feuerwehr
13. **03.03.2026 14.15**
BMA 201
Jugendpsychiatrie Gantereschwil
14. **06.03.2026 13.43**
Jauche im Bach Bitzi Mosnang
15. **11.03.2026 11.11**
Ölspur klein
Chogelhuettstrasse Müselbach
16. **17.03.2026 18.54**
Ölspur klein
Florastrasse Kirchberg
17. **19.03.2026 13.38**
Rückruf NEZ
Info über defekter Hydrant
Flawilerstrasse Lütisburg
18. **27.03.2026 12.14**
Ölwehr Mittel
Toggenburgerstrasse Lütisburg
19. **08.04.2026 19.10**
Kleintierrettung
Obere Platten Lichtensteig
20. **11.04.2026 20.19**
Wasserrohrbruch
Neugasse Bazenhaid
21. **14.04.2026 12.56**
Ölwehr Klein Steig Lütisburg
22. **14.04.2026 21.37**
Benzingeruch in Keller
Spelterinistrasse Bazenhaid
23. **18.04.2026 11.36**
Ölwehr Klein Unterrindal
24. **21.04.2026 14.08**
BMA 215 Gewerbepark Dietfurt
25. **23.04.2026 06.12**
First-Responder Einsatz Kirchberg
26. **27.04.2026 11.00**
BMA 201
Jugendpsychiatrie Gantereschwil
27. **27.04.2026 14.10**
Rückfrage NEZ
Stromausfall ganzes Einsatzgebiet
FWKL
28. **30.04.2026 12.00**
Brand Haus Buomberg Fischingen

Kader-WBK 2026

Raphael Holenstein | Kader-WBK 2026 in Ebnat-Kappel

Vom 25. bis 28. März 2026 führte der Feuerwehrverband Toggenburg den diesjährigen Kader-Weiterbildungskurs (WBK) in Ebnat-Kappel durch. An den vier Kurstagen nahmen insgesamt 192 Angehörige der Feuerwehren des Toggenburg teil und vertieften ihr Wissen in verschiedenen aktuellen und praxisnahen Themenbereichen.

Der diesjährige WBK stand schwerpunktmässig unter dem Thema «Gebäude». Dabei wurden sowohl die Chancen als auch die Herausforderungen moderner Bauweisen für die Feuerwehr beleuchtet. Die Teilnehmenden setzten sich intensiv mit dem Brandverhalten verschiedener Baustoffe auseinander und erhielten anhand von praktischen Demonstrationen wertvolle Erkenntnisse zur Gebäudebeurteilung im Einsatz.

Eine weitere Lektion war das taktische Lüften. Anhand eines Modellhauses sowie praktischer Übungen wurde aufgezeigt, wie Lüfter gezielt eingesetzt werden können, um verrauchte Gebäude zu entrauchen und gleichzeitig Angriffs- und Fluchtwege rauchfrei zu halten.

Im Bereich Hochwasserschutz konnten verschiedene Wasser-Abwehrsysteme aufgebaut und getestet werden. Dabei standen deren taktische Anwendung sowie die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme im Vordergrund.

Auch die Arbeiten auf dem Dach wurden praxisnah behandelt. In den Lektionen Dachsicherung und Dachöffnung übten die Teilnehmenden den sicheren Aufbau von Absturzsicherungen sowie das Öffnen von Dachkonstruktionen mit Säbel- und Ketten- sägen unter fachkundiger Anleitung.

Ergänzt wurde das technische Programm durch zwei Lektionen zum Thema Medienarbeit. Dabei erhielten die Kader einen Einblick in die Arbeitsweise der Medien sowie wertvolle Hinweise zum professionellen Umgang mit Medienschaffenden bei Feuerwehreinsätzen. Anhand konkreter Beispiele wurden Chancen, Risiken und mögliche Stolpersteine der öffentlichen Berichterstattung aufgezeigt. Der Kader-WBK 2026 konnte bei unterschiedlichsten Wetterbedingungen erfolgreich und unfallfrei durchgeführt werden. Die hohe

Einsätze

- 29. 05.05.2026 20.21**
Ölwehr Mittel
Wilerstrasse Kirchberg
- 30. 07.05.2026 19.46**
BMA 006 Geschäftshaus
Gähwilerstrasse Kirchberg
- 31. 16.05.2026 09.14**
Kontrolle nach Rauch aus Steckdose
Bruggbachstrasse Kirchberg
- 32. 24.05.2026 10.04**
BMA 201
Jugendpsychiatrie Gantereschwil
- 33. 01.06.2026 07.20**
Baum auf Strasse Murgstrasse Gähwil
- 34. 02.06.2026 14.08**
Chemieereignis
Kirchbergerstrasse Gähwil

Teilnehmerzahl sowie die positiven Rückmeldungen der Kursteilnehmenden zeigen, dass die gewählten Themen den Bedürfnissen der Feuerwehren entsprachen und einen wertvollen Beitrag zur Weiterbildung der Kader leisteten.



■ Hauptübung der Jugendfeuerwehr



Simon Guler | Hauptübung der Jugendfeuerwehr

Am Samstag, den 20. Juni 2026, startete um 08:00 Uhr die Hauptübung der Jugendfeuerwehr Kirchberg-Lütisburg. Insgesamt nahmen 17 Jugendliche, darunter vier Mädchen, an der Übung teil. Ebenfalls waren die Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte der Jugendlichen sowie die Angehörigen der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg eingeladen. Ziel der Übung war es, den Besuchern die Einsatzfähigkeit der Jugendfeuerwehr zu demonstrieren.

Die Übung startete mit vier Kurzlektionen, um das Wissen der letzten Übungen zu festigen. Nach einer guten Stunde waren diese Lektionen absolviert und die Zünipause stand auf dem Plan. Die Pause wurde um ca. 09:30 Uhr durch eine Alarmmeldung unterbrochen. «Brand Haus, Jugendfeuerwehr Kirchberg-Lütisburg, Tellstrasse 4 Kirchberg, Alst. 1» Sofort wurden der Kowa, das TLF, der Hubretter und der MT besetzt und ausgefahren. Beim Eintreffen des Einsatzleiters wurde Rauch sowie mehrere Rettungen im ersten und zweiten Stock festgestellt. Die Jugendfeuerwehr erstellte im Handumdrehen Zubringer-, Transport- und Druckleitungen

und rückte ins Gebäude vor. Der Hubretter wurde gestellt und führte drei Rettungen im zweiten Stock aus. Auf der Rückseite des Gebäudes wurde eine Leiterstellung erstellt und zwei weitere Personen gerettet. Die Trupps im Innenangriff suchten das komplette Gebäude ab, löschten die Feuer im ersten und zweiten Stock und entlüfteten anschliessend das gesamte Gebäude. Dank dem grossen Einsatz aller Einsatzkräfte konnte der Einsatzleiter knapp eine Stunde später eine kurze Besprechung mit allen machen und die Jugendlichen durften den Applaus der Besucher entgegennehmen. Anschliessend wurde den Eltern noch das neue Kommando der Jugendfeuerwehr vorgestellt.

Da es zu diesem Zeitpunkt bereits über 25°C warm war, wurde auf einen zweiten Durchgang mit Chargenwechsel verzichtet und Spiel und Spass rückte in den Vordergrund. Die Besucher durften das «Übungsgebäude» besichtigen und eine Fahrt in die Höhe mit dem Hubretter, welcher durch die Jugendfeuerwehr bedient wurde, geniessen. Auf dem Tellplatz wurde alles eingerichtet für eine feuchtföhliche Runde Strahlrohrball

(wie Fussball nur darf der Ball nur mit dem Wasserstrahl berührt werden). Dies wurde im Verlauf des Spiels mehr zu einer grossen Wasserschlacht ganz nach Feuerwehrmanier. Im Verlauf dieser Wasserschlacht wurde das neue Jugendfeuerwehr-Kommando noch durch die Angehörigen der Jugendfeuerwehr getauft, ehe es an die Retablierungsarbeiten ging und die Jugendlichen kurz vor dem Mittag in das Wochenende entlassen wurden.



■ Unsere neuen Kameraden



Christopher Gysin, wohnt in Kirchberg und arbeitet als Berufstaucher. Seine Elemente sind das Wasser, Feuer und Kaffee. Sein Motto ist «Wenn es brennt, komme ich. Wenn es untergeht, tauche ich».



Michael Schlienger, wohnt in Nuetenwil und arbeitet als Fachmann Betriebsunterhalt Werkhof. Seine Hobbies sind Büscheli machen, Wandern, Biken und Trachtentanz.



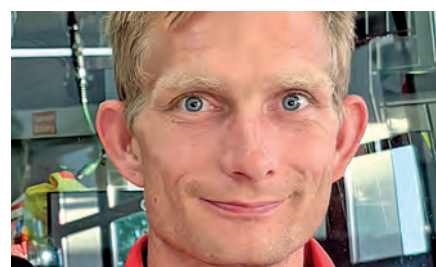
Severin Hager, wohnt in Dietschwil und arbeitet als Fleischfachmann. Ist immer gerne bereit was Neues zu lernen. Ist von der Jugendfeuerwehr Kirchberg-Lütisburg übergetreten.



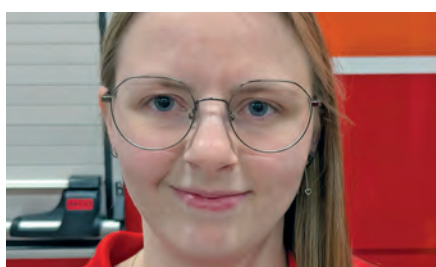
Rico Brändle, wohnt in Dietschwil und arbeitet als Anlagen- und Apparatebauer.



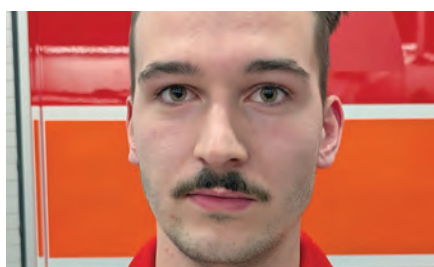
Amar Mustafa, wohnt in Bazenhaid und arbeitet als Storenmonteur. Seine Motivation ist es, etwas Sinnvolles zu tun. Er möchte Menschen helfen, Verantwortung übernehmen und einen positiven Beitrag für die Bevölkerung leisten.



Rico Reichmuth, wohnt in Kirchberg und arbeitet als Bohrmeister für Erdwärmesonden. Er hat schon in verschiedenen Feuerwehren Dienst geleistet, unter anderem in Degersheim, Brunnadern, Winterthur, Elsau und Bütschwil



Marion Kappler, wohnt in Lütisburg und arbeitet als Dipl. Pflegefachfrau HF. Sie geht noch in die Trachtengruppe Wattwil.



Fabio Zeindler, wohnt in Kirchberg und arbeitet als Elektroinstallateur. Gemäss Fabio gibt es eigentlich nichts Wissenswertes über ihn.



Sven Gloor, wohnt in Bábikon und arbeitet als Koch. Seine Hobbies sind Motorradfahren und die Feuerwehr. Sven bezeichnet sich als ruhige Persönlichkeit.



Ivegna Pompeo, wohnt in Kirchberg und arbeitet als Fachfrau Gesundheit. Ivegna hat bereits bei der Feuerwehr Aadorf Dienst geleistet.

Wir wünschen allen neuen Mitglieder bei uns viel Erfüllung bei der Aufgabe und bedanken uns, dass ihr den anspruchsvollen Dienst zugunsten der Bevölkerung der beiden Gemeinden leistet.

■ Gebäudebrand Buomberg

Oliver Thoma | Gebäudebrand Buomberg

Am Donnerstag, 30. April 2026, ging um 12.00 Uhr bei der Notruf- und Einsatzleitzentrale (NEZ) die Meldung ein, dass im Buomberg ein Haus brennt. Beim Eintreffen des Einsatzleiters zeigte sich bereits eine fortgeschrittene Brandentwicklung mit Rauch aus dem Dachstock und offenen Flammen im Bereich zwischen den Solarthermie-Panels.

Alarmierung

Die Alarmierung erfolgte durch die Nachbarn. Aufgeboten wurde die Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg in der Alarmstufe 2. Der Tageszeit und dem schönen Wetter geschuldet, rückten in einer ersten Phase nur wenige Feuerwehrangehörige (AdF) ein. Bereits früh wurde klar, dass mit den einrückenden Einsatzkräfte schwierig wird, um das Ereignis nachhaltig zu bewältigen. Bei der Besetzung von Schlüsselfunktionen, wie die Einsatzleitung oder Maschinisten, gab es nicht viele Optionen. Am Einsatzort zeigte sich, dass eine rasche Alarmstufenerhöhung und die Einbindung zusätzlicher Mittel Sinn machen. Nach kurzer Zeit erfolgte daher die Erhöhung auf die Alarmstufe 3. In der Alarmstufe 3 wird der Sicherheitsverbund Region Wil (SVRW) mit einem Löschzug zur Unterstützung aufgeboden.

Lagebeurteilung

Das Brandobjekt war entgegen der Einsatzmeldung ein alleinstehendes, abgelegenes Wohnhaus mit zum Wohnhaus umgebauter Scheune und nicht ein Wohnhaus mit einem angrenzenden Landwirtschaftsbetrieb. Diese Ausgangslage bedeutete einerseits gute Zugänglichkeit von mehreren Seiten, andererseits aber erhöhte Anforderungen an die Löschwasserversorgung. Bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr waren Nachbarn mit Druckfass und Feuerlöscher tätig, eine wirkungsvolle Brandbekämpfung war damit jedoch nicht mehr möglich.

Beim Eintreffen um 12.11 Uhr stand die Einsatzleitung vor einer bereits dynamischen Lage. Es trat Rauch aus dem Dachstock aus, Flammen waren in der Dachuntersicht, der Fassade und Teilen des Dachstocks zu sehen. Da alle Personen und Tiere das Gebäude sicher verlassen hatten, konzentrierten sich die Priorität der Einsatzleitung auf den Schutz des angrenzenden Gebäudes und das Halten einzelner Gebäudeteile.

Ein grosser Einflussfaktor war der starke Wind aus nördlicher Richtung. Dieser fachte den Brand immer wieder an und erhöhte die Gefahr einer schnellen Brandausbreitung über Dach- und Fassadenbereiche. Das Brandobjekt lag am Ende des Hydrantennetzes. Als Lehre aus vergangenen Einsätzen genoss die Erstellung einer alternativen Löschwasserversorgung eine hohe Priorität.

Erste Massnahmen

Unmittelbar nach dem Eintreffen der Einsatzleitung erfolgte eine kurze Erkundung mit Fokus auf Gefahren, Brandentwicklung, Gebäudestruktur und Windrichtung. Als Sofortmassnahme wurden die Nachbarn, welche noch immer versuchten, den Brand zu löschen, vom Gebäude weggewiesen. Mit dem Tanklöschfahrzeug (TLF) Kirchberg wurde die Brandbekämpfung von aussen gestartet. Nachdem ein Zubringer zum TLF erstellt war, wurde eine Haltelinie zwischen dem Wohnhaus und dem Stall gebildet. Ein Trupp rückte dann unter Atemschutz ins Gebäude vor. Der Auftrag lautete, im Inneren eine Haltelinie zwischen den Holz- und dem Eternit-Teil des Wohnhauses zu bilden. Nach den ersten Befehlen fasste die Zentrale den Auftrag einen Wassertransport ab einem alternativen Wassernetz zu planen. Kurz nach dem TLF traf auch der Hubretter am Einsatzort ein. Die Hubretter-Besatzung wurde beauftragt das Fahrzeug so aufzustellen, dass eine möglichst grosse Dachfläche



abgedeckt werden kann. Unmittelbar nachdem der Hubretter in Stellung war zündete das Dach durch.

Weiterer Einsatzverlauf

Mit dem Eintreffen weiterer Einsatzkräfte wurden Verantwortlichkeitsbereiche (VB) gebildet. Zuerst ein Verantwortungsbereich Innen und wenig später ein weiterer an der Gebäuderückseite. Für die Einsatzleitung wurde ein Stellvertreter definiert. Mit diesen Massnahmen konnte die Chaosphase überwunden werden und die Führung breiter abgestützt werden.

Mit dem Eintreffen des Einsatzleitwagens (ELW) des SVRW standen der Einsatzleitung zusätzliche Mittel zur Verfügung. Dank der Wärmebildkamera der Drohne konnten so Schlüsselstellen identifiziert werden und so das begrenzt zur Verfügung stehende Löschwasser gezielt eingesetzt werden.

Um den erzielten Löscherfolg nachhaltig zu sichern, rückte die Sicherstellung der Löschwasserversorgung in den Fokus. Der SVRW stellte diese Versorgung über eine Distanz von rund einem Kilometer aus dem Fischinger-Wassernetz sicher.

Nach einem Teileinsturz des Daches und Teile der Decke im obersten Geschoss erfolgte der Befehl zum Rückzug aus dem Gebäude. Mit dem aufgebodenem Bagger wurden instabile Gebäudeteile abgerissen und für Löscharbeiten Öffnungen geschaffen. Zwei Sachkundige nahmen im Anschluss eine Beurteilung der Gebäudestatik vor, mit dem Ergebnis, dass die Löscharbeiten im Innern teilweise wieder aufgenommen werden konnten. Die Trupps wurden neu zusammengestellt, so dass immer jemand sachverständiges den Trupp

führte. So konnte laufend beurteilt werden, ob die geschwächte Gebäudestruktur ein sicheres Arbeiten ermöglicht.

Mit dem stabilisierten Löschangriff konnten die sichtbaren Brandherde schrittweise zurückgedrängt werden. Um 13.03 Uhr meldete der VB Innen «kein offenes Feuer mehr».

Der Fokus verlagerte sich damit von der unmittelbaren Brandbekämpfung zunehmend auf das Öffnen und Kontrollieren von Hohlräumen, das Freilegen von Glutnestern und die Sicherung gefährdeter Gebäudebereiche. Diese Arbeiten erfolgten in enger Absprache mit den forensischen Dienst. Die Absprachen ermöglichten eine wirksame Brandbekämpfung und eine umfassende Spurensicherung. Durch die gebrochene Dynamik der Brandausbreitung standen nun Ressourcen zur Verfügung weniger gewichtete Pendenzen abzuarbeiten. So wurde zum Beispiel überprüft, ob das Löschwasser unmittelbar Einfluss auf die Umwelt hat. Hier bei unterstützte das Amt für Umwelt.

Am frühen Nachmittag wurde der zunächst eingesetzte Hubretter durch eine Autodrehleiter ersetzt. Dieser Wechsel erfolgte wegen eines technischen Defekts, welcher eine Wasserabgabe verhinderte. Der Hubretter wurde in der Folge hinter dem Gebäude in Stellung gebracht und unterstützte die Sicherungs- und Nachlöscharbeiten.

Die spätere Phase war geprägt von einer sorgfältigen Schadenplatzorganisation. Es galt nun die eingesetzten Mittel zu reduzieren. So wurde zum Beispiel der Wassertransport zurückgebaut.

Während der gesamten Dauer des Einsatzes wurde mittels Abspracherapporten sichergestellt, dass alle Beteiligten ein gemeinsames Bild der Lage und klare Aufträge hatten.

Helfer im Hintergrund

Die Gefahr bei einem Ereignis dieser Grösse liegt darin, dass der Fokus der Einsatzleitung auf der Brandbekämpfung liegt. Umso wichtiger ist die Arbeit in der Zentrale, der Führungsunterstützung und das aktive Mitdenken aller Beteiligten. Dies hat in diesem



Einsatz sehr gut funktioniert. So haben zum Beispiel die AdF in der Zentrale den Wassertransport geplant, die Verpflegung und auch das Retablieren organisiert.

Für die Einsatzleitung stellt dies eine unglaubliche Entlastung dar.

Abschluss und Nachbearbeitung

Nach Abschluss wichtiger Retablierungsarbeiten konnten wir uns bereits am frühen Abend wieder als einsatzbereit bei der NEZ melden. Damit endete der Einsatz formal, auch wenn Brandwache, weitere Retablierungsarbeiten und die Einsatznachbesprechung noch Bestandteil des Gesamtereignisses waren. Mit dem technischen Debriefing stellten wir an der Einsatznachbesprechung sicher, dass Lehren aus realen Einsätzen der systematischen Verbesserungen dienen.

Herausforderungen

Die erste grosse Herausforderung war die Branddynamik bei Eintreffen. Ein Brand im Dachbereich eines Wohnhauses entwickelt sich rasch, insbesondere wenn bereits offene Flammen sichtbar sind und Wind das Feuer zusätzlich anfacht.

Die zweite Herausforderung war die Löschwasserversorgung. Ländliche Einzelobjekte stellen hohe Anforderungen an Transport und Sicherstellung ausreichender Wassermengen über längere Zeit.

Drittens zeigte die Nachbesprechung typische Führungsfragen. Ein unerfahrener Einsatzleiter, Koordination vieler Beteiligten.

Ein zusätzlicher Aspekt war die Schnittstelle über die Kantonsgrenze hinweg.

Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

Der Einsatz zeigt exemplarisch, wie wichtig die abgestimmte Zusammenarbeit mehrerer Organisationen ist. Die Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg führte den Ersteinsatz und übernahm die taktische Grundorganisation vor Ort.

Mit der Unterstützung durch die Feuerwehr Wil beziehungsweise den SVRW konnten Wassertransport, Führungsunterstützung, Hubrettungs- und Spezialmittel eingebracht werden.

Die Kantonspolizei St. Gallen war früh vor Ort und übernahm ihre Aufgaben in Absperzung, Verkehrsregelung, Koordination und später in der Ermittlungszusammenarbeit.

Der Rettungsdienst stellte die sanitätsdienstliche Absicherung sicher, obwohl glücklicherweise keine verletzten Personen zu verzeichnen waren.

Lehren und Erkenntnisse

Frühe Eskalation zahlt sich aus. Die zeitnahe Erhöhung der Alarmstufe und das rasche Nachführen zusätzlicher Mittel waren angesichts von Wind, Dachstockbrand und ländlicher Lage richtig und einsatzentscheidend. Löschwasserversorgung bei Einzelobjekten früh priorisieren. Gerade ausserhalb dichter Siedlungsgebiete muss die Wasserversorgung von Beginn weg als eigener taktischer Schwerpunkt geführt werden.

Klare Verantwortungsbereiche entlastet die Einsatzleitung. Die Bildung mehrerer Verantwortungsbereiche sowie die Funk- und Führungsentlastung durch Stellvertretung haben sich bewährt.

■ Blick in die Zukunft an der Suisse Public

Roman Gmür | **Blick in die Zukunft an der Suisse Public**

Was bewegt die Feuerwehr von morgen? Welche technischen Entwicklungen werden unsere Arbeit in den kommenden Jahren prägen? Antworten auf diese Fragen suchten neun Offiziere unserer Feuerwehr an der diesjährigen Suisse Public in Bern. Die Fachmesse, die alle drei Jahre stattfindet, ist ein wichtiger Treffpunkt für öffentliche Betriebe, Organisationen und Einsatzkräfte – und damit auch eine spannende Plattform für Feuerwehren.

Der Besuch bot die Gelegenheit, den aktuellen Stand der Technik aus nächster Nähe kennenzulernen und gleichzeitig einen Blick auf künftige Entwicklungen zu werfen. Neue Produkte, innovative Weiterentwicklungen bestehender Systeme und moderne Lösungen für den Einsatzalltag standen dabei im Mittelpunkt. Für die Offiziere war der Messebesuch eine wertvolle Inspirationsquelle für kommende Materialbeschaffungen und zukünftige Investitionen.

Ebenso wichtig war der persönliche Austausch mit Lieferanten und Herstellern. Solche Gespräche schaffen nicht nur wertvolle Kontakte, sondern ermöglichen auch vertiefte Einblicke in technische Neuerungen

und Trends. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse helfen, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und fundierte Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.



Nicht ganz unser nächstes Einsatzfahrzeug – aber für Gesprächsstoff war an der Suisse Public definitiv gesorgt.

■ Hochzeit

Emanuel Augsburgsberger | **Hochzeit von Larissa und Roman**

Am Samstag, 6. Juni 2026 sind wir der Einladung von Larissa und Roman in die Oberschönau gefolgt.

Bei herrlichem Wetter genossen wir das freudige Ereignis, dem Brautpaar wünschen wir für die Zukunft nur das Beste.

